

9. N^o 22. 1855



THE AVENUE, 11 July 1882
76, FULHAM ROAD, S.W.

Hochachtungsvoller Herr Herr Kapfath

Ihr so gütiges Schreiben hat
mich außerordentlich gefreut,
und ich danke Ihnen von Herzen
dass Sie sich meiner so freundlich
erinnern. Ich habe in meiner
Dummheit daraus geschlossen dass
ich auf ein ferneres Schreiben
hoffen sollte u. habe daher mit
der Antwort so lange gezögert,
Dass ich missverstanden, sehe ich
aus einem Briefe meiner guten
Schwester u. bitte vergeben Sie

mir den Vorzug - Ich höre mit
größter Freude das die Statue
des Thomas Carlyle angekauft
ist u. noch mehr das dieselbe
im Wiener Museum, was Sie
begündert, einen bleibenden Platz
gefunden hat! Ich würde gerne
etwas von Vielen was von mir
im Druck erschien geschickt haben,
aber es ist so vieles demmis Zeug
u. Übertreibung, wie das eben her
geht - wenn man einen Namen
erhält so läuft Alles der Mode
nach u. man wird ^{so} ungerecht
gütig beurtheilt wie im andern
Falle - vernichtet - Da jedoch eine
Notiz in einem biographischen

Ihnen meine geachtetste Herr Hof,
rath seyn - auch werde ich Ihnen
einige meiner Vorlesungen über
die Sculptur bringen. die ich hier
von Zeit zu Zeit ^{an der Akademie} halten muß -
Wie froh wäre ich wenn ich in
Ihrer Nähe mir oft Rath holen
könnte - Sie werden den Samen
des vom Vater u. von Ihnen
Gelernten wohl in diesen ~~Lehr~~
"Lectures" finden dürfen. Zum
Glück ist die englische Sprache
so bündig u. kurz das man
leicht seinen Gedanken Form
geben kann. Auch muß ich
hin u. wieder etwas aus deut-
schen Werken stehlen. Sollten
Sie auf irgend gute Bücher

THE AVENUE,
76, FULHAM ROAD, S.W.

denken die mir außer Kunst
 Overbeck u. Lübke für Daten
 und Forderungen in meinen
 fernem Vorlesungen dienlich
 wären - werde ich sehr dankbar
 seyn - natürlich muß man
 ehrlich seine eigene Überzeugung
 hauptsächlich vorwalten lassen
 u. was ich ganz besonders im
 Sinne habe ist - der Zeit (wie
 die nun auch sey) Genugthuung
 zu thun - d. h. der noch immer
 vorherrschenden Richtung hier
 (in Sculptur) zu antihisieren, -
 ohne

aufs Accept zu schlagen, und
ohne in die höchst gemeine
u. verwerfliche modern italieneri-
sche Realistie zu fallen - Leute
so zu machen wie sie sind -
u. aus unserm Continuum das
Beste zu machen - um historisch
ehrlich u. biographisch im
Portraitfache zu seyn. Vorzeichen
Sie jedoch lieber Herr Hofrath
meine Wütschwüfigkeit die mir
Ihr freundlicher Brief verursacht
da ich schon im Geiste mit Ihnen
bey meinem Künfler in Wien
besuche - spreche -



Sollte es Ihnen keine Mühe
verursachen so bitte ich wenn
die Zeit kömmt in welcher die
Aukäufe bezahlt werden -
50 Pfunde d. i. 500 Gulden von
dem (wie mir meine Schwester
schrieb sich auf $\text{£}150$ (Pfund £)
belaufenden Verkaufspreis der
Carlyle Statue) ^{der Frau Perley} gütigst übergeben
zu wollen. Ich werde Ihnen
nie genug danken können
für die große Freude die mir der
Ankauf u. der Ort für denselben
geschehen - macht, u. kann

das wohl eben so wenig,
wie Ihnen meine ewig tiefe
Verbindlichkeit auszudrücken
für Alles was Sie mir geleistet
haben u. das Sie das Fundament
zu einer Bildung legten welche
mir hier mehr wie mein sehr
mäßiges Talent zu statten kam.
Das kleine Portrait hat mich sehr
gefreut u. würde es Sie amüsiren
die Ähnlichkeit zu meinem 12
jährigen Sohn darin zu sehen
Ob er Künstler wird weiß ich
noch nicht - Mit Dank u. Hochachtung
verbleibe ich stets
Ihr aufrichtig ergebener J. B.

Alphinst
J. 16 22 1885

London, 11. July 1882
The Avenue, 76, Fulham Road, S. W.

Hauptstadt der Grossbritannien!

Ihr so gütiges Schreiben hat mich außerordentlich ge-
freut, und ich denke Ihnen von Herzen, daß Sie sich
mimir so freundlich erinnern. Ich habe in meinem
Brennpunkt dieses gessprochen, daß ich auf ein ferneres
Schreiben hoffen sollte und habe daher mit der Zeit
noch so lange geglaubt. Daß ich missverstanden, daß
ich mit einem Briefe meiner guten Gesetze und
Licht, gegeben Sie mir den Bezug.

Ich wäre mit größter Freude, daß die Statue des
Thomas Carlyle angekündigt ist und auf unsern Kopf
Nepelka im Wiener Museum, was Sie begründet, einen
klareren Platz gefunden hat! Ich würde gerne
etwas von Wien, was von uns in dieck affizieren
gessicht haben, aber es ist so viel zu demmal Jung
und Überdreibung, wie das oben für jetzt - wenn
man einen Namen erfüllt, so heißt Allah der Herr
auf und man wird so ungerade gutig beauftragt
man im andern Falle - verpflichtet da jeder eine
Notiz in einem biographischen Werke,
„Men of the time“ haben immer jemanden

Drucke unterzucht, so wolle ich mich selber
mehren und übersenden, da es eine so schöne
Lese meiner Lieder - und zu vielen Solisten
aufführt. Ganz wäre ich in diesem Jahre
nach Wien gekommen, da ich jedoch nicht
weniger mit 4 edelsten Theaterbildern und
zwei neuen, mit einer Anzahl Lieder,
die alle schnell fertig sein werden, so darf
ich mich vor dem kommenden Herbst nicht
mit der Länge nach Abreise aufhalten.
Wäre ich aber im September nach Wien
kommen, so wird mein erstes Lesepreis bei
Ihnen, mein geistvoller Herr Hofrath sein,
und würde ich Ihnen einige meiner Vor-
lesungen über die Verlybia bringen, da
ich hier von Zeit zu Zeit in der Academy
selben muß. Wie hoch wäre ich, wenn
ich in Ihrer Nähe mich oft aufhalten
könnte. Sie werden den Namen des Herrn
Walter und von Herrn Gellert wohl in diesen
Lectures finden dürfen. Zum Glück ist
die englische Sprache so leicht und kurz,

daß man nicht seinen Gedanken Form
geben kann. Ich weiß ich sie und wieder
streb ich durch den Gedanken Kasten. Vollkommen
ich auf irgend guten Leuten denken, die mich
einer Kugel, Uraback u. Lichte für deren
und Leistungen in meinem fernem Wohlfühlen
dankbar wären, werde ich sehr dankbar sein.
Aber ich muß mich endlich meine eigenen Überzeu-
gung sorgfältig vorhalten lassen und was
ich ganz besonders im Sinne habe ist, der
Zeit (wie die mich ansetzt) Genügsamkeit zu
haben - d. h. der mich immer vorzufindenden
Richtung für (in der Welt) zu antizipieren,
nicht streng zu pflegen und offen in die Sache zu gehen
und vornehmlich modern italische Realistik zu
schreiben - Leute so zu machen, wie sie sind,
und mit ihrem Leben das Leben zu machen,
um sich selbst selbst und biographisch im Charakter
hastig zu sein. Empfehle dir jedoch, lieber Herr
Lafontaine, meine Wohlwollenshaftigkeit, die mich
Ihr freundlicher Lieber wünschte, da ich Ihnen
im Sinne mit Ihnen bei meinem künftigen
meinem Leben zu stehen.

Sollte es Ihnen keine Mühe verursachen, so hätte ich,
 wenn die Zeit kömmt, in welcher die Auktionen
 bezogen werden, 50 Pfund, d. i. 500 Gulden von
 dem für mich meine Schwester Friedrichs beifolgend 150
 Pfund St. belangenden Verkaufsgreifes der
 Carlisle Pension der Frau Delep gütigst über-
 geben zu wollen. Ich würde Ihnen nie genug
 danken können für die große Freude, die
 mir der Verkauf und der Ort für den es
gefallen - wurde, und Ihnen das muß eben so
 wenig, wie Ihnen meine einzige Liebe Ver-
 bindlichkeit ausdrücken für Alles was Sie
 mich geliebt haben und das Sie des Fundament
 zu einer Ausbildung laßen, welche mir dies
 muß wie mein sehr müßiges Talent zu Nutzen
 dienen. Das kleine Portrait hat mich sehr
 gefreut und würde es Sie empfinden die Glückseli-
 gkeit zu meinem 12 jährigen Tage dahin zu setzen.
 Ob er Künstler wird, weiß ich noch nicht.

Mit Dank und Hochachtung, verbunden
 Ihre

Ihr ergebener Sohn

H. Bachem

